

Junge Menschen brauchen Sicherheit

Stress zu Hause oder in der Schule lässt Jugendliche gerne mal zu Zigaretten und Alkohol greifen

Immer mehr Eltern geraten in Panik, weil ihre Kinder plötzlich anfangen, zu rauchen oder auch Alkohol zu trinken. Und das schon in jungen Jahren. Meistens hat der Freundeskreis viel Einfluss auf das Verhalten eines Jugendlichen. Aber auch die Eltern tragen Verantwortung. Für Kinder sind sie ein Vorbild.

Manchmal wachsen Kinder und Jugendliche aber auch in einer schlechten Wohngegend auf, in einem schlechten Freundeskreis oder vielleicht ist die Situation zu Hause schwierig. 56 Prozent der Raucher, die wir befragt haben, gaben an, zwischen 12 und 15 Jahren mit Rauchen angefangen zu haben. Als Grund nannten rund zehn Prozent der Befragten Stress mit den Eltern, bei 76 Prozent war es ein schlechter Freundeskreis, bei vier Prozent war es Trauer um Menschen und bei ebenfalls zehn Prozent Stress in der Schu-

le. Oftmals bemerkt man das gar nicht. Wenn die Eltern oft streiten, belastet das unserer Erfahrung nach das Kind sehr, aber die Eltern bemerken es nicht, weil sie selbst Probleme haben. Oder sie bemerken es, aber können nichts dagegen tun, weil die Kinder nicht mit sich reden lassen.

Jugendliche können sich professionelle Hilfe holen, und zwar beim Schulsozialarbeiter, beim Jugendamt oder vielleicht auch bei einem Psychologen. Es gibt auch Schulen für Erziehungshilfe, die eine Hilfe sein können. Was können Eltern vorbeugend tun? Sie können darauf achten, mit wem ihr Kind rumhängt, oder sie können versuchen, die Probleme zu Hause friedlich zu lösen. Es gibt Eltern, die bestrafen ihre Kinder mit Hausarrest oder mit Handyverbot, jedoch wissen manche Eltern nicht, dass ihre Kinder den Kontakt

zur Außenwelt echt dringend benötigen. Man sollte also diese Strafe nicht in die Länge ziehen, auch wenn manche Eltern denken, es tut den Kindern gut. Einem Kind tut Reden mit Eltern, Freunden oder auch der Kontakt zu Lehrern gut. Die Kinder müssen wissen, dass jemand für sie da ist. Sie brauchen ein Gefühl von Sicherheit und Gewissheit. Zu strenge Bestrafungen sind da nicht wirklich gut, da die meisten Kinder und Jugendlichen sich dann angegriffen fühlen.

Und Eltern sollten Kindern auch Grenzen setzen. Denn das zeigt, dass sie sich Sorgen machen. Wenn Kinder sich angegriffen fühlen, dann sollten Eltern versuchen, mit ihnen in Kontakt zu bleiben. Gemeinsames Reden hilft in vielen Fällen. Und Zuhören auch.

Alexandra Ackermann, Erona Nishori, Klasse 8b, Hansjakob-Realschule (Freiburg)



Alkohol und Zigaretten helfen bei Problemen nicht. Reden ist viel besser.

FOTO: DPA